

98. Ein Heller und ein Batzen.

127

Munter.

Albert Graf Schlippenbach, vor 1830.

Componist unbekannt.

1. Ein Hel - ler und ein Ba - tzen, war'n all' zwei bei - de
 2. Die Mä - del und die Wirts-leut', die ru - fen beid': o
 3. Mein' Stie - fel sind zer - ris - sen, mein' Schuh', die sind ent -

1. mein; der Hel - ler ward zu Was - ser, der Ba - tzen ward zum
 2. wehl! Die Wirts-leut', wenn i kom - me, die Mä - del, wenn i
 3. zwei, und drau-ssen auf der Hai - den, da singt der Vo - gel

1. Wein, } Juch - hei - di, juch - hei - da, val - le - ri, juch -
 2. geh! }
 3. frei: }

hei - ras - sa, juch - hei - di, juch - hei - da, val - le - ri, juch - hei!

4. Und gäb's kein' Landstrass' nirgend, da säss' ich still zu Haus; und gäb's kein Loch im Fasse, da tränk' ich gar nicht draus. Juchheidi etc.

5. Das war 'ne rechte Freude, als mich der Herrgott schuf, 'n Kerl wie Sammt und Seide, nur schade, dass er suff. Juchheidi etc.